

Wir finanzieren den Krieg über unsere Energierechnung - Alle Alternativen müssen sofort genutzt werden

Der russische Einmarsch in die Ukraine ist ein beispielloser Bruch des Völkerrechts und erfordert eine starke Reaktion der Europäischen Union. Alle Politikbereiche müssen angepasst und auf die neue Welt nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine vorbereitet werden. In der Klima-, Energie- und Umweltpolitik besteht die größte Herausforderung natürlich darin, die Abhängigkeit von russischem Gas-, Öl- und Kohleimporten zu reduzieren. Mit unserer Energierechnung finanzieren wir den Krieg. Wir zahlen ca. 99 Milliarden Euro¹ für unsere Energieimporte pro Jahr. 54,5 Milliarden Euro beträgt der jährliche Militärhaushalt Russlands. Als Reaktion auf die russische Invasion oder weitere Schritte, auf die wir uns in den nächsten Wochen einstellen müssen, ist es durchaus möglich und vielleicht auch gerechtfertigt, alle Importe zu stoppen. Außerdem kann Russland die Lieferungen praktisch jede Minute unterbrechen.

I. Kurzfristige Maßnahmen zur Verringerung der Abhängigkeit von russischem Gas, Öl und Kohle

1. Kurzfristig, und für einen begrenzten Zeitraum, müssen Kompromisse in der Umweltpolitik eingegangen werden
2. Schiefergas sollte für einen begrenzten Zeitraum als Energiequelle akzeptiert werden
3. Bestehende Kernkraftwerke, die nicht auf Uran oder Wartungsteile aus Russland angewiesen sind, sollten für eine begrenzte Zeit, länger als geplant, genutzt werden
4. Der Import von Kohle aus Russland sollte sofort gestoppt werden
5. Um den Preisschock für Verbraucher und die Industrie zumindest teilweise abzufedern, sind Maßnahmen zur zeitlich begrenzten Kostensenkung im ETS erforderlich

1. Kurzfristig, und für einen begrenzten Zeitraum, müssen Kompromisse in der Umweltpolitik eingegangen werden

Die dramatische Situation nach der russischen Invasion erfordert Anstrengungen, um unsere Abhängigkeit von russischem Gas sofort zu verringern, denn erneuerbare Energien und Effizienz werden Zeit brauchen. Auch wenn wir unser Bestes geben, sind Kompromisse notwendig.

2. Schiefergas sollte für einen begrenzten Zeitraum als Energiequelle akzeptiert werden

In der Vergangenheit haben sich Umweltpolitiker in Europa (und ich selbst) sehr kritisch gegenüber Fracking geäußert. Aber jetzt müssen wir Schiefergas aus den Vereinigten Staaten und anderen Ländern akzeptieren, um unsere Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern. Schiefergasprojekte in Europa, die innerhalb der nächsten zwei bis drei Tage umgesetzt werden können, müssen in Betracht gezogen werden.

3. Bestehende Kernkraftwerke, die nicht auf Uran oder Wartungsteile aus Russland angewiesen sind, sollten für eine begrenzte Zeit, länger als geplant, genutzt werden

¹ 2020 umgerechnet 60 Mrd. €, 2021 umgerechnet 99 Mrd. € laut Eurostat

Die Kernkraft ist keineswegs eine nachhaltige Technologie, aber sie kann - im weiteren Sinne - nachhaltiger sein als russisches Gas, Öl oder Kohle. Eine begrenzte Verlängerung der Laufzeit bestehender Kernkraftwerke kann unter strengen Sicherheitsstandards in Betracht gezogen werden, sofern sie ohne Input aus Russland, z.B. in Form von Uran oder Wartungsteilen, laufen können.

4. Der Import von Kohle aus Russland sollte sofort gestoppt werden

Wir sollten die Einfuhr von Kohle aus Russland sofort stoppen. Kohle ist der schmutzigste und CO₂-intensivste Kohlenbrennstoff. Wir sollten auch bereit sein, für eine begrenzte Zeit, Kohle aus alternativen Quellen wie Südafrika, Australien oder Kolumbien zu importieren, um russisches Gas zu ersetzen.

5. Senkung der Kosten im ETS für eine begrenzte Zeit

Der Druck im ETS sollte durch die frühzeitige Versteigerung von Zertifikaten und die vorübergehende Verwendung von Zertifikaten aus der Marktstabilitätsreserve verringert werden. Außerdem ist eine bessere Überwachung gegen Manipulation und Spekulation nötig. Der ETS-Preis ist nur ein kleiner Beitrag zu den hohen Strompreisen in Europa. Trotzdem muss jede Maßnahme zur Verringerung des Drucks und der Abhängigkeit von russischem Gas genutzt werden.

Jede Maßnahme im Zusammenhang mit dem ETS 1 hat unmittelbare Auswirkungen. Ein Anheben der Zielvorgaben wird die Stromkosten sofort erhöhen. Ein gezielter Eingriff mit zusätzlichen Zertifikaten wird Kosten sofort senken. Dies ist ein sehr wichtiger Unterschied zum ETS 2, bei dem sich die Auswirkungen erst in einigen Jahren zeigen.

II. Mittel- und langfristige Lösungen für die Unabhängigkeit und die Umwelt, die schon heute vorbereitet werden müssen.

1. Mehr Ehrgeiz bei Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und Wasserstoff
2. Beibehaltung der ehrgeizigen Ziele für 2030 und 2050
3. Einführung des ETS 2, wie von der Kommission geplant, oder früher
4. Gezielte Maßnahmen zur Senkung der Energierechnung
5. Gezielte Verwendung der Einnahmen aus dem ETS, um wirklich unabhängig von russischen fossilen Brennstoffen zu werden
6. Neue Kernkraftwerke werden nicht die Lösung sein. Die Planungszeit ist zu lang

1. Mehr Ehrgeiz bei Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und Wasserstoff

Ambitionierte Klimapolitik und geringere Abhängigkeit von Russland sind kein Widerspruch. Mittel- und langfristig müssen die Entscheidungen von heute den richtigen Rahmen für die Zukunft setzen.

Der Green Deal ist nicht das Problem, er ist die Antwort auf das Problem. Jede Tonne fossiler Brennstoffe, die durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien ersetzt wird, macht uns weniger abhängig von Russland oder anderen Teilen der Welt. [Hier](#) finden Sie eine sehr interessante Analyse unseres Kollegen Andrius Kubilius wobei klar wird: Insbesondere im

Hinblick auf unsere Beziehungen zu Russland ist der Green Deal die Lösung und nicht das Problem.

2. Beibehaltung der ehrgeizigen Ziele für 2030 und 2050

Die Reduktion unserer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen ist ein notwendiger Schritt, um die Welt in ein Stadium zu versetzen, in dem unsere Kinder und Enkelkinder noch in der Lage sind, den Klimawandel zu kontrollieren. Jede Infragestellung des Ziels würde Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz demotivieren und damit auch das Problem mit Russland unmittelbar verschärfen.

3. Unterstützung des ETS 2

Der ETS 2 ist ein unverzichtbarer Teil des Fit for 55-Pakets. Die Herausforderungen für die Industrie und die Bürger werden erst in 3, 4 oder 5 Jahren kommen. Als Reaktion auf die Problematik mit Putin und seinen Oligarchen müssen wir ohnehin weniger emissions-intensive Lösungen finden. Im Gegensatz dazu wird jede Änderung des ETS 1 sofort zu Preissteigerungen oder Preissenkungen führen.

4. Gezielte Maßnahmen zur Senkung der Energierechnung

Es ist sehr wichtig, die Belastung der Bürger durch die hohen Energiepreise zu verringern, doch sollte jeder Eingriff zur Senkung der Preise fossiler Brennstoffe zeitlich begrenzt sein. Im Gegensatz dazu sollten die Strompreise, die auch für Familien mit niedrigem Einkommen und die Industrie, insbesondere für KMUs, ein großes Problem darstellen, drastisch und dauerhaft gesenkt werden. Denn der Strom ist das wichtigste Instrument, um unabhängiger von Gas und Öl zu werden und unsere Gesellschaft zu dekarbonisieren.

5. Gezielte Verwendung der Einnahmen aus dem ETS

Es ist nicht akzeptabel, das Geld, das von der Industrie und/oder den Haushalten durch den ETS gezahlt wird, für einen anderen Zweck, als die Dekarbonisation und die Unabhängigkeit von russischen Brennstoffen, zu verwenden. 100 % der Einnahmen durch den ETS sollten für diesen Zweck verwendet werden.

6. Neue Kernkraftwerke werden nicht die Lösung sein. Die Planungszeit ist zu lang

Neue Kernkraftwerke, die heute geplant sind, werden mindestens 20 Jahre brauchen, bis sie Strom liefern. Es ist inakzeptabel, auch nur theoretisch davon zu träumen, dass wir bis zu diesem Zeitpunkt fossile Brennstoffe aus Russland oder anderen problematischen Gebieten verwenden werden. Deshalb sollten wir das Einkommen aus dem ETS für Technologien ausgeben, die uns in den nächsten 20 Jahren helfen werden und nicht erst danach.